



Abend -

Zeitung.

108.

Montag, am 6. Mai 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Tb. Winkler (Ed. Hell.)

An die Sterne.

Zieht nur, ihr trauten Sternlein, hin
Am hohen Himmelsplan,
Mir wird so wunderbar zu Sinn,
Schau' ich zu Euch hinan!

Hoch seyd ihr über uns gestellt,
Ihr Sternlein dort im Licht,
Das wirre Treiben auf der Welt,
Das irrt euch oben nicht.

Und ging's auch noch so wild ringsum,
Ihr kehrt Euch nimmer d'ran,
Ihr zieht so still am Himmel um,
Als wäre nichts gethan.

Wenn mit der Sonne guld'nem Strahl
Der Tag im Osten winkt,
Mit ihm in's wunde Herz auch Qual
Und Leid herniedersinkt.

Doch seh' ich, traute Sternlein, euch
In tiefer, stiller Nacht,
Ist auch die Ruh' im Busen gleich,
Die Hoffnung ist erwacht;

Der Erde Schmerz, der Erde Weh
Flieht wie ein Traum zurück,
Drum weilt in eu'rer sel'gen Höh'
So oft, so gern mein Blick.

Adolph L*.

Der Marquis von Nonceval.

(Fortsetzung.)

Während wir unter Weges waren, belustigte sich der Marquis unausgesetzt damit, den Doktor und Samuel mit Bemerkungen über die Kühnheit, die sie während des Unwetters gezeigt hätten, in Verzeihung zu bringen und ließ nur dann und wann ein wenig nach, um Beatchen, die er wie ein Schmetterling umgaukelte, ganz übertriebene Schmeicheleien zu sagen. Das gute Kind nahm solche, wenn auch nicht als reines Gold, dennoch auch nicht als falsche Münze auf. — Auch Antonie schien das, was ihr Helm während des Ganges mitzutheilen hatte, nicht ungern zu hören, wenigstens war ihr das tolle Treiben des Marquis, wie aus einigen ihrer Aeußerungen nach der Ankunft unter Dach und Fach hervorging, ganz unbemerkt vorübergegangen.

Der Abend war indes herangekommen, und zu meiner Verwunderung wimmelte es in der Baude wieder von Köchen und Lakaien des Marquis, obgleich sich während des Unwetters auch nicht einer von ihnen in der Nähe der Gesellschaft hatte blicken lassen. Ihr Herr ließ es sich so wenig wie am vorigen Abend nehmen, den Wirth zu machen und er schien mir heute fast noch munterer, aufgeräumter, neckender. Helm und Antonie mußten sich, seinem ausdrücklichen Verlangen gemäß, neben einander, und zwar zu oberst der Tafel setzen; er selbst nahm seine Stelle neben Beatchen ein, ein Vorzug, der ihn, wie er